peDOCS
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Bildung, die Wurzeln schlägt. Warum der Acker ein wirkungsvoller Bildungsort für nachhaltige Entwicklung ist. Ein Interview zwischen Cheba Schiefer und Sara Reichau

Lehren & Lernen 52 (2026) 3, S. 18-21

Quellenangabe/ Reference:
Schifer, Cheba [interviewte Person]: Bildung, die Wurzeln schlägt. Warum der Acker ein wirkungsvoller Bildungsort für nachhaltige Entwicklung ist. Ein Interview zwischen Cheba Schiefer und Sara Reichau - In: Lehren & Lernen 52 (2026) 3, S. 18-21 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-366697 - DOI: 10.25656/01:36669

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-366697
https://doi.org/10.25656/01:36669

in Kooperation mit / in cooperation with:

Neckar-Verlag

https://neckar-verlag.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 3-2026 erschienen.



Neckar-Verlag

Neckar-Verlag GmbH • Klosterring 1 • 78050 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0)77 21 / 89 87 -49 (Fax -50)
bestellungen@neckar-verlag.de • neckar-verlag.de

Heft 3 – 2026 (Mai) | 52. Jahrgang

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation aus Baden-Württemberg

Hinweise zur Redaktion und zu unserer Zeitschrift finden Sie auch unter www.lehrenundlernen.eu

Impressum

Herausgeber
Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung
Carmen Huber (V. i. S. d. P.)

Redaktion
OStD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf
Prof. Rolf Dürr, Reutlingen
Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl
Dr. Viktoria Franz, Trier
Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt
Carmen Huber, Salem
Dr. Barbara Krebs, St. Gallen
Robert Poljak, Donaueschingen
Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg
Prof. Dr. Anabelle Thurn, Freiburg
Dr. Helmut Wehr, Malsch
Silke Weiß, Lorsch
Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:
Silke Weiß, Carmen Huber

Manuskripte an den Verlag erbeten. Über die Annahme entscheidet die Redaktion. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag
Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1
D-78050 Villingen-Schwenningen
Tel: +49 (0)7721/8987-0
info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de
Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen. Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an: produktsicherheit@neckar-verlag.de

Marketing/Anzeigenleitung:
Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44
E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:
Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42
E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1.1.2026

Bestellungen: beim Verlag
E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr (Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,
Jahresabonnement *print oder digital*: 50,– €
Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €
Mehrplatzlizenz *online (+ print)*: 100,– €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).
Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.
© 2026 Neckar-Verlag GmbH

Druck
jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

Foto Titelseite:
www.istockphoto.com/VeeStudio89

INHALT Verliebt ins Gelingen

Editorial 3

Johannes Zylka, Stefan Ruppaner, Olaf-Axel Burow
Schulentwicklung from scratch: Wie Lernende und Lehrende mit der Schmetterlingspädagogik fliegen lernen 5

Roman Huber, Silke Weiß, Tanja Bunzel
Zuhören als demokratische Praxis
Wie das Format „Sprechen und Zuhören" neue Räume für Verständigung schafft – ein Gespräch mit Roman Huber 10

Sebastian Saul
TeamPLAY mehr als ein Spiel
Wie TeamPLAY innere Ressourcen stärkt, Lernprozesse verständlicher macht und Schulen eine neue Haltung ermöglicht 14

Cheba Schiefer, Sara Reichau
Bildung, die Wurzeln schlägt. Warum der Acker ein wirkungsvoller Bildungsort für nachhaltige Entwicklung ist – ein Interview zwischen Cheba Schiefer und Sara Reichau 18

Katrin Kohl
Bildung für nachhaltige Entwicklung:
Zwischen individueller Transformation und globaler Verantwortung 22

Carmen Huber, Dirk Nees
Und jedem Anfang liegt ein Zauber inne … Veränderungen in der Bildung durch Sinn, Begeisterung und professionelle Führung 25

Panorama

Helmut Wehr
Frühkindliche Erziehung & Bildung –
Ein Plädoyer für mehr bildungspolitisches Engagement 29

LernDialog

Sandra Ritschmann
Wenn Lernen sichtbar wird
Der LernDialog als professionelle Reflexionsroutine im Schulalltag 31

Kurzvorstellung: Silke Weiß / Carmen Huber 34

Für Sie gelesen

Helmut Wehr zu: J. Baumann, Th. Götz, S. Tahir: Schulbau 36

Johannes Baumann zu: J. Hattie, D. Fisher, N. Frey, J. Almarode: Illustrierter Leitfaden: Lehren und Lernen sichtbar machen 37

Themen der nächsten Hefte:

- Neugier
- Zukunft
- Berufsorientierung
- Sprachbildung

Cheba Schiefer, Sara Reichau

Bildung, die Wurzeln schlägt

Warum der Acker ein wirkungsvoller Bildungsort für nachhaltige Entwicklung ist – ein Interview zwischen Cheba Schiefer und Sara Reichau

Das Sozialunternehmen „Acker" bringt mit Bildungsprogrammen wie der GemüseAckerdemie naturnahes Lernen an über 2.000 Lernorte im deutschsprachigen Raum. Kinder erleben auf dem Acker Selbstwirksamkeit, Verantwortung und Teamgeist und entwickeln Wertschätzung für Natur und Lebensmittel. Wirkungsberichte belegen positive Effekte auf Ernährungsverhalten, Naturverbundenheit und schulische Leistungen. Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung langfristig zu verankern.

▸ Stichwörter: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Praxisnähe, Ernährungsbildung, Selbstwirksamkeit

„Acker" ist ein vielfach ausgezeichnetes Sozialunternehmen, das sich im gesamten deutschsprachigen Raum für mehr Wertschätzung von Natur und Lebensmitteln starkmacht. Mit innovativen Bildungsprogrammen wie der GemüseAckerdemie bringt „Acker" naturnahes Lernen direkt dorthin, wo Menschen leben, lernen und arbeiten. Der Gemüseacker wird zum lebendigen Lern- und Erfahrungsort für ökologische Zusammenhänge und gesunde Ernährung. Seit der Gründung 2014 haben bereits über 400.000 Kinder an den Acker-Bildungsprogrammen teilgenommen. Heute gibt es mehr als 2.000 Lernorte – von Kitas, Schulen und Fachschulen über Universitäten und Kommunen bis hin zu Unternehmen und Pflegeeinrichtungen. Gemeinsam mit rund 200 Partnern aus Wirtschaft, Stiftungen und öffentlicher Hand wird mit „Acker" Ernährungsbildung erlebbar.

Sara Reichau: Die Bildungsprogramme des Sozialunternehmens „Acker" stehen für Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Was bedeutet im Kontext deiner Arbeit der Gedanke „Verliebt ins Gelingen"?

Cheba Schiefer: Kinder lernen jederzeit und überall. Sie erschließen sich die Welt, indem sie beobachten, erleben, fragen und handeln. Genau das wollen wir auf dem Acker ermöglichen: Hier dürfen sie mit den Händen in der Erde wühlen und mit allen Sinnen erleben, wie Gemüse wächst. Sie erfahren, wie viel Arbeit in dem Wertschöpfungsprozess steckt, wie wertvoll und lecker Gemüse ist und wie Tiere und Pflanzen im Ökosystem voneinander abhängen. Dabei erforschen sie nicht nur neugierig ihre Umwelt, sondern gestalten sie aktiv mit. Sie erkennen Probleme und finden kreative Lösungen. Es ist ganz normal, dass auf dem Acker auch mal etwas nicht klappt: Dann suchen Kinder gemeinsam Lösungen für Ernteausfälle durch Schnecken oder Trockenheit oder überlegen, wie Mulchen den Regenwürmern und letztlich dem Boden hilft. Sie erleben Teilhabe und Verantwortung, indem sie selbst Entscheidungen treffen und Aufgaben übernehmen – sei es beim Mulchen oder Teilen der Ernte. Wenn aus den gesäten Samenkörnern buntes Gemüse auf dem Teller wird, sehen sie den Erfolg ihres Handelns und entwickeln Selbstwirksamkeit, die unabdingbar wichtig für eine optimistische Zukunftshaltung ist.

Reichau: Viele Kinder erleben in der GemüseAckerdemie erstmals, wie Lebensmittel entstehen. Was macht das Lernen auf dem Acker so wirksam – gerade für Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen?

Schiefer: Der Acker ist ein inklusiver Lernort, an dem jede/r mit den eigenen Fähigkeiten zum Gemüsewachstum beiträgt und von dem gemeinschaftlichen Erfolg – der Gemüseernte – profitieren kann. Auf dem Acker werden die klassischen Gruppenstrukturen aufgebrochen und alle können sich mit ihren individuellen Fähigkeiten einbringen. Erfolg entsteht nicht durch Vorwissen oder schulische Leistung, sondern durch gemeinsames Tun. Die Kinder erfahren, dass jede Tätigkeit wertvoll ist und ihr Handeln eine Wirkung hat. Sie entwickeln u. a. Selbstwirksamkeit und einen besseren Gruppenzusammenhalt. Wir fördern mit unseren Materialien und Fortbildungen eine stärkenorientierte Haltung, die die Kinder ermutigt und befähigt, Dinge auszuprobieren und neugierig zu bleiben.

Der Acker ist zudem der ideale Lernraum für Ernährungsbildung. Mit unserer Motivation „Mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel" schließen wir das Thema Ernährung unmittelbar mit ein. So möchten wir zur Entwicklung einer nachhaltigen Esskultur in unserer Gesellschaft beitragen. Auf dem Acker erleben Kinder teilweise zum ersten Mal, wie Gemüse wächst. Durch die selbstständige Pflege und Verantwortung über einen län-



Abb 1: Der eigene Gemüseanbau stärkt die Probierfreude, und auch unbekanntes Gemüse wird verkostet. © Acker e.V./Kristian Barthen

geren Zeitraum entwickeln die Kinder eine Beziehung zu den Gemüsepflanzen und sind stolz, wenn sie die gemeinsame Ernte einholen. Die Kinder probieren neue Gemüsesorten und finden bspw. Palmkohl plötzlich lecker. Der Acker bietet darüber hinaus einfache und praktische Anhaltspunkte für weitere Zukunftsthemen. Die Kinder entdecken zum Beispiel, dass Wasser im Sommer häufig knapp ist, und beschäftigen sich mit unseren Materialien über den Ackerrand hinaus mit weltweiten Wasserströmen und einem achtsamen Umgang mit der Ressource. Oder sie erforschen, woher die Tomaten im Winter stammen – denn der Acker ist zu dieser Jahreszeit meistens fast leer. Sie stärken nachhaltig das Wissen darüber, wie eine ausgewogene Ernährungsweise und achtsamer Konsum die Zukunft positiv beeinflussen.

„Das eigene Gemüse vom Acker schmeckt viel besser als das gekaufte. Das gekaufte will ich nicht essen!"
Zitat eines Kindes

Reichau: Welche Erfahrungen aus der GemüseAckerdemie zeigen besonders deutlich, wie Begeisterung, Verantwortung und Lernen zusammenkommen?

Schiefer: Beim Ackern erfahren die Schüler/innen Freude, Erfolg, Befriedigung und Stolz sowie Verantwortungsbewusstsein. Sie entdecken ihre Stärken und erleben sich als kompetent. Das Ackern unterstützt die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit. Beispielsweise berichten Lehrkräfte, dass die Schüler/innen die Ackertätigkeiten im Laufe des Ackerjahres immer selbstständiger ausführen, dass sie eigene Routinen entwickeln und sich zunehmend eigenständig organisieren. Unsere Wirkungsanalysen zeigen, dass die Schüler/innen sich mit „ihrem" Acker identifizieren und einige in ihren freien Stunden oder in den Ferien freiwillig zusätzliche Zeit auf dem Acker verbringen. Gerade in den Sommerferien finden sich oft Freiwillige, die sich trotz der heißen und trockenen Zeit gern um den Acker kümmern. Die Lehrkräfte sind begeistert, wie eigeninitiativ und engagiert ihre Schüler/innen bei der Ackerpflege sind.

„Es ist schön zu beobachten, wie man gelangweilte oder gestresste Kinder für die Ackerarbeit begeistern kann! Zu erleben, wie sie mit Freude und Begeisterung bei der Arbeit sind und nach der AckerStunde ausgeglichen und fröhlich sind!" *Zitat einer Lehrkraft*

Reichau: Was brauchen Kinder, um kreativ und mutig in die Zukunft zu blicken? Und wie erreichen Sie das mit den Bildungsprogrammen?

Schiefer: Ein großer Schlüssel ist das Thema Selbstwirksamkeit. Kinder und Jugendliche erleben im Alltag und der Schule häufig, dass ihre Stimmen weniger wichtig sind als die der Erwachsenen. Parallel dazu sind sie schon im frühen Alter einer enormen Informationsflut ausgesetzt, die das Gefühl vermitteln kann, dass die Zukunft nicht besonders optimistisch aussieht. Ein Ohnmachtsgefühl ist nicht selten die Folge. Mit dem Acker als Lernort außerhalb des Klassenzimmers und unseren

partizipativen Bildungsmaterialien stärken wir die Kinder. Hier können sie sich ausprobieren und mit allen Sinnen erleben. Genau darin unterstützen wir auch die Lehrkräfte: Ein wichtiger Bestandteil der GemüseAckerdemie sind die Fortbildungen der Pädagog/innen, die neben einem breiten Ackerwissen vielfältige Anregungen für eine neue Lern- und Lehrkultur erhalten.

Reichau: Nachhaltigkeitsthemen begegnen Kindern heute überall – oft sehr kurzlebig. Wie schafft „Acker" Lernräume, in denen Kinder sich intensiv mit einem Thema auseinandersetzen können?

Schiefer: Bei uns lernen die Teilnehmenden von klein auf, ihr Umfeld im Sinne einer nachhaltigen Zukunft mitzugestalten. Damit gehen die Bildungsprogramme über klassische Umweltbildung hinaus, denn sie fördern nicht nur das Verständnis für Naturzusammenhänge, sondern die aktive Mitgestaltung.
Die Vermittlung von nachhaltigen, zukunftsgerichteten Kompetenzen ist von zentraler Bedeutung für uns. Bei der Vermittlung orientieren wir uns vor allem an den Prinzipien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), welche für das zukunftsorientierte Lernen wichtig ist.
Die GemüseAckerdemie umfasst in der Regel ein vierjähriges Bildungsprogramm mit dem Ziel, den Acker und die damit verbundene andere Art des Lernens und Lehrens langfristig am Lernort zu verankern.
Die Anknüpfung an den Alltag der Lernenden und Lehrenden hat für uns hohe Priorität, bspw. haben wir im Schulbereich kompakte Unterrichtseinheiten mit 10 bis 15 Übungen entwickelt, die einen direkten Lehrplanbezug aus den Rahmenlehrplänen der 16 Bundesländer enthalten. Methodisch reichen unsere Materialien von BNE-typischen Methoden wie Rollenspielen, Philosophieren mit Kindern oder Projektarbeiten bis hin zu Forschungsaufträgen und klassischen Experimentieranleitungen. Für den schnellen Einsatz zwischendurch gibt es eine Vielzahl an Vorlagen. Neben den Lernzielen der Rahmenlehrpläne sind die Übungen den Teilkompetenzen einer BNE zugeordnet.

Reichau: Was hilft Kindern dabei, Erfahrungen vom Acker auf andere Lebensbereiche zu übertragen – etwa in den Klassenraum oder in ihren Alltag?

Schiefer: Bei der Erstellung der Bildungsmaterialien orientieren wir uns an der Lebenswelt der Kinder, bspw. geben wir Forschungsaufträge für zu Hause mit, sodass die Familien mit ihren Kindern die Chance erhalten, Teile der erlebten und erlernten Inhalte mitzuerleben. Die Familien werden eingeladen, sich an der Ackerpflege zu beteiligen, sodass sie das Gemüse und den naturnahen Lernort kennenlernen. Es gelingt uns auf diesem Weg, immer mehr Familien miteinzubeziehen.
Auf dem Acker lernen sie nicht nur, sondern erleben vor allen die Nähe zur Natur und nehmen neues Wissen besser auf: Sie gehen mit dem selbstgezogenen Gemüse sparsamer um als mit gekauftem Gemüse. Sie können die Herstellung der landwirtschaftlichen Produktion besser nachvollziehen, entwickeln Respekt und Achtung für die Arbeit in der Landwirtschaft und regen dazu an, regionale und biologisch erzeugte Lebensmittel einzukaufen. Unsere Bildungsprogramme fördern die langfristige Entwicklung eines gesunden Ernährungsverhaltens und eines nachhaltigen Konsums.

Reichau: „Acker" wird oft von einzelnen Lehrkräften initiiert. Wie kann daraus ein gemeinsames Projekt des Kollegiums und ein Baustein von Schulentwicklung werden?

Schiefer: Wir bilden Lehrkräfte und Schulleitungen in dem Bereich weiter. Ganz konkret gibt es bspw. die Fortbildung „Mathe, Englisch und Kunst auf dem Acker – ein Mehrwert für die ganze Schule". Die Verankerung des Ackers an der Schule bedeutet für uns, dass er, genau wie eine Sporthalle, ein fester und selbstverständlicher Teil des Schulalltags ist. Das kann gelingen, wenn der Acker von möglichst vielen Menschen genutzt und vielfältig in das Curriculum eingebunden wird. In Fortbildungen geben wir konkrete Beispiele und Anregungen für die fächerübergreifende Nutzung des Ackers und den Mehrwert, den er für die gesamte Schule hat. Darüber hinaus geben wir Tipps, wie Familien oder Nachbarschaften einbezogen werden können.

Pädagog/innen sind beim Ackern nicht auf sich allein gestellt. Das Sozialunternehmen unterstützt sie inhaltlich und personell: Sogenannte AckerCoach/innen begleiten als Ehrenamtliche bei Pflanzungen mit wertvollen Tipps zum Gemüseanbau und packen während der Saison auf dem Acker mit an. Acker-Buddies unterstützen dabei, mit den Kindern Beete einzurichten und Saatgut und Jungpflanzen gut in die Erde zu bringen. Auf der Acker-Lernplattform finden Pädagog/innen neben umfangreichen Bildungsmaterialien auch eine Übersicht über die aktuellen Tätigkeiten auf dem Acker, Anleitungen zur Ackerpflege, vertiefende Fortbildungen, wöchentliche Tipps und vieles mehr. Weiterhin sind dort Hilfestellungen für die Öffentlichkeitsarbeit, die Ferienbetreuung, die Kommunikation mit den Eltern oder für die Gewinnung von Spenden zu finden.

Reichau: Welche Strukturen und Haltungen brauchen Schulen, damit der „Acker" langfristig wirkt und nicht vom Engagement Einzelner abhängt?

Schiefer: Vor allem Vertrauen innerhalb des Kollegiums, dass der Acker ein Mehrwehrt für die Schulgemeinschaft sein kann. Eine natürliche Offenheit dafür, gewohnte Unterrichtsstrukturen einmal auf den Acker zu verlegen. Als Hilfestellung bieten wir Pädagog/innen an, sich auf der Acker-Lernplattform anzumelden, sodass alle Zugriff auf das große Materialangebot, die wöchentlichen Pflegetipps und das Fortbildungsangebot haben.

Reichau: „Acker" bietet Fortbildungen und Begleitung für Lehrkräfte. Was nehmen Lehrkräfte aus diesen Angeboten mit – und was verändert sich dadurch im Unterricht und im Schulalltag?

Schiefer: Ein großer Teil unserer Arbeit ist die Befähigung von Lehrkräften. Viele von ihnen haben Themen wie Nachhaltigkeit persönlich vor allem theoretisch vermittelt bekommen – aus Büchern, nicht aus eigener praktischer Erfahrung. Eine entsprechende Herausforderung ist es, diese Inhalte lebendig und praxisnah weiterzugeben. Genau hier setzen wir an: Wir unterstützen Lehrkräfte dabei, Nachhaltigkeit erlebbar zu machen und Lernräume zu schaffen, in denen Kinder mit allen Sinnen lernen. Denn wir wissen: Wenn Kinder säen, pflegen und ernten, begreifen sie Zusammenhänge tiefer und nachhaltiger. So wird aus abstraktem Wissen konkrete Erfahrung – und aus Unterricht ein Erlebnis, das im Schulalltag spürbar Wirkung zeigt.
Zusätzlich ergibt sich aus unseren Wirkungsanalysen, dass die Kinder nach dem Ackern und nach der Bewegung an der frischen Luft für andere Themen wieder aufnahmefähiger sind: Die Schüler/innen sind begeistert und motiviert durch den Unterricht im Schulgarten, wodurch sich ihre allgemeine Einstellung gegenüber der Schule verbessert. Der Acker wird dem Bewegungs- und Entdeckungsdrang gerecht und stellt einen Ausgleich zum kognitiven und routinierten Schulalltag dar, sodass das Ackern tendenziell die Konzentrationsfähigkeit in den nachfolgenden Unterrichtsstunden fördert.
Das gemeinsame Ackern fördert direkt und indirekt die akademischen Leistungen von Schüler/innen in anderen Fächern. Vor allem in den Naturwissenschaften können sich die naturwissenschaftlichen Leistungen von Schüler/innen durch das Gärtnern signifikant steigern, ebenfalls sind in Mathematik und im Sprachunterricht positive Effekte erkennbar.
Die gemeinsame Arbeit auf dem Acker führt dazu, dass sich die Klassengemeinschaft verändert und die Kinder untereinander und mit den Lehrkräften anders zusammenarbeiten.

Reichau: Abschließend gefragt: Was macht dir Hoffnung?

Schiefer: Mir macht Hoffnung, wie viel Begeisterung entsteht, wenn Kinder Verantwortung übernehmen und erleben, dass ihr Handeln Wirkung zeigt. Auf unseren Äckern wächst mehr als Gemüse – es wachsen Selbstvertrauen, Gemeinschaftssinn und Zuversicht. Genau darin liegt für „Acker" der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft – und die Motivation, noch mehr Kindern diese Erfahrung zu ermöglichen.
Aus den vielen Gesprächen mit Lehrkräften und aus unserer Wirkungsmessung wissen wir: Die Gemüse-Ackerdemie wirkt. Sie hat einen positiven Einfluss auf das Lernen und Lehren in der Schule ebenso wie auf das Ernährungsverhalten der Kinder. Deshalb wollen wir noch mehr junge Menschen erreichen. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, den Wachstums- und Wertschöpfungsprozess von Lebensmitteln während seiner Kita- oder Schulzeit zu erleben.
Und nicht zuletzt geben mir die vielen Ehrenamtlichen Hoffnung, die unsere Arbeit unterstützen und sich gemeinsam mit uns und den Kindern die Hände dreckig machen.
Wir stehen für eine Bildung, die Freude macht – für Erlebnisse, die begeistern, für Wissen, das Neugier weckt, und für eine Gemeinschaft, die verbindet und gemeinsam wächst.

Die Wirkung der GemüseAckerdemie wird regelmäßig wissenschaftlich untersucht. Die Ergebnisse zeigen u. a.:

- 58% der Schüler/innen essen mehr Gemüse.
- 59% der Schüler/innen entwickeln mehr Wertschätzung und Interesse für Gemüse.
- 68% der Schüler/innen stärken ihre positive Einstellung zur Natur.
- 58% der Schüler/innen steigern durch den Gemüseanbau die eigene Selbstwirksamkeit.
- 69% der Schüler/innen erwerben gartenbauliche Fähigkeiten.
- 62% der Schüler/innen übernehmen Verantwortung für den Acker .
- 56% der Schüler/innen verbessern die Beziehungen zu anderen auf dem Acker durch die Ackerarbeit .
- 66% der Schüler/innen sind begeistert vom Gemüseanbau.

Quelle: Acker Wirkungsbericht 2024



Cheba Schiefer



Sara Reichau

Fotos: Fotocredit Acker e. V.

Cheba Schiefer
Expertin für BNE & Grundschule
Sara Reichau
Referentin für Presse, PR & Politik
info@acker.co